

## Danke, Fiede!!

In den letzten September-Wochen gab es kein bundesdeutsches Medium, welches nicht über das bewegende Ereignis an der Schleswig-Holsteinischen Westküste berichtete: Unser Postschiffer Fiede Nissen geht nach 37 Jahren und 6 Monaten in den wohlverdienten Ruhestand!

Für uns vom Verein Jordsand ist dies ein fast unbegreifliches und vor allem sehr einschneidendes Datum, denn im April 1983 wurde zwischen dem Vorstand und Fiede Nissen ein Vertrag zur Versorgung der Hallig Habel geschlossen. Jordsand hatte zum 01.01.1983 die Hallig gepachtet und begann am 01.06. d.J. mit der praktischen Arbeit.

Und diese praktische Arbeit wäre ohne die Unterstützung von Fiede nicht möglich gewesen! Generationen von Vogelwärtern (Habelianern) haben sich in den zurückliegenden Jahrzehnten auf Fiede verlassen können. Er war ja viel mehr als „nur“ Postschiffer – obwohl die jungen Leute früher noch öfter geschrieben haben... – sondern er war Ansprechpartner für Fragen und Probleme. Als geborener Halligbewohner hat er uns mit Rat und Tat, Tipps und Tricks zur Seite gestanden. Er hat auch durchaus – immer verdientermaßen – einen grantigen Kommentar abgegeben, wenn man etwas getan hatte, was er nicht für richtig hielt. Mit anderen Worten: was nicht richtig war.

Nach Habel gab es, entgegen manchen Veröffentlichungen, keinen regelmäßigen Linienverkehr, doch wenn länger nichts „auszutragen“ war, rief er schon mal an und fragte, ob man Post hätte und ob sonst alles im Lot sei. Oft genug sorgte er auch für Überraschungen: unverhofft tauchte Störtebekker am „Fiede-Nissen-Anleger“ (Nordanleger) auf, oder Fiede stand plötzlich im Haus: „Is keen to Huus? Mannomann!“ Und wahrscheinlich sind wir nicht die einzigen, die er im Laufe der Jahre aus dem morgendlichen Schlummer gerissen hat...

Lebenswichtig für die Arbeit des Vereins Jordsand war seine Bereitschaft und Zuverlässigkeit, Vogelwärter mit Sack und Pack von Schlüttsiel nach Habel zu bringen bzw. wieder abzuholen. Wurde mal die Verpflegung knapp, hat er im Notfall auch mit einem



Fiede an "seinem" Habel-Anleger. Wie oft mag er hier festgemacht haben?

Foto: Luise Brejcha

Sondertörn ausgeholfen. So mancher aus unserer Mannschaft kann ein Loblied singen, mit welchem Einsatz Fiede seinen Störtebekker bei eigentlich mehr als grenzwertigen Windstärken in Richtung Habel gesteuert hat – oder sich durch dichten Nebel schlich! In diesem Zusammenhang gilt unser Dank auch seiner Frau Hannelore, die all diese Einsätze souverän und sachkundig per Telefon und Funk koordiniert hat!

Fiede, im Namen der unzähligen Habelianer, die Dich schätzen gelernt, Dir viel zu verdanken haben und denen Du Freund geworden bist, wünschen wir Dir nun einen Ruhestand, in dem gleich nach dem Wort Ruhe die Gesundheit ganz oben steht!! Genieße das Leben ohne Stress mit Deiner Familie im schönen nordfriesischen Wattenmeer – und kiek mol wedder in!

Deine dankbaren Helene und Bernd-Dieter



Unsere Schutzgebietsreferenten Helene und Bernd-Dieter Drost sind mit Fiede Nissen (Mitte) immer gut gefahren. Foto: Werner Block

## Halliglüüd ünner sick

Unter diesem Motto stand die diesjährige Fahrt der „Biosphäre Halligen“, die das Ziel hatte, dass sich die im Wattenmeer verstreuten Halligbewohner wenigstens einmal im Jahr treffen und sich austauschen können. Obwohl Eckart Schrey, Helene und Bernd-Dieter Drost keine eigentlichen Halliglüüd sind, fuhren wir trotzdem mit, denn Ziel der Fahrt war die Hallig Habel! Es ist für Außenstehende kaum zu glauben – aber die Bewohner der anderen Halligen waren bis auf verschwindende Ausnahmen (Arbeitstrupps, Postschiffer) noch nie auf Habel.

So war es auch nicht verwunderlich, dass die „Seeadler“ auf ihrer Reise von Schlüttsiel über Hooge, Langeneß und Gröde eine erwartungsvolle große Gruppe von Halligbewohnern aufsammlte (die Lüttmoorer waren schon in Schlüttsiel zugestiegen, die Oländer kamen via Langeneß an Bord) und schließlich gegen Mittag am Südanleger Habels festmachte.

Die aktuell diensttuenden Vogelwärter-Neulinge waren froh über kompetente Unterstützung, denn Eckart Schrey berichtete kurz über die Aufgaben des Vereins Jordsand an der Westküste; Helene und Bernd-Dieter gaben als Referenten einen kleinen Einblick in die täglichen Aufgaben der Vogelwärter und sprachen einige der Besonderheiten des täglichen Lebens an: Strom, Wasser, Heizung, Versorgung. Dieser letzte Punkt erlaubte uns elegant die Überleitung zu einem herzlichen



Eckart Schrey (li.), Helene Drost und Bernd-Dieter Drost (re.) bedanken sich bei Fiede Nissen für seinen langjährigen Einsatz.  
Foto: Ulrich Wittkopp

Dank für Fiede Nissens Einsatz für Habel (s. Artikel). Als sichtbare Anerkennung bekam er den beeindruckenden Bildband „Vögel in Norddeutschland“ von Erich Hoyer mit einer von uns drei anwesenden Jordsandern unterschriebenen Widmung.

Wie sich denken lässt, verlief die angesetzte Stunde des Aufenthaltes viel zu schnell. Es war gerade Zeit für eine Hausbesichtigung und das Durchblättern der historischen Unterlagen und Fotos, die in einem Zimmer ausgelegt waren, sowie gezielte Nachfragen vor Ort. Nach einem weiten Blick über die Hallig und das umgebende Wattenmeer ertönte schon das Signal der Abfahrt von der „Seeadler“ - die letzten kamen gerade noch mit halbtrockenen Füßen an Bord. Hier hatten wir ordentlich Infomaterial (SEEVÖGEL-Hefte, Flyer) ausgelegt, um den Eindruck zu

vertiefen und eine gewisse Nachhaltigkeit für zu Hause zu schaffen.

Während die „Seeadler“ eine Stunde vor Gröde lag, wurde auf dem Oberdeck das super leckere Buffet aufgefahren, das die Familie Karau von „Anker's Hörn“/Langeneß vorbereitet hatte. Bis unser Schiff um 17.00 Uhr wieder in Schlüttsiel anlegte, gab es an Bord noch viele Gespräche, Nachfragen und Kontakte, so dass es sowohl für die Halliglüüd ünner sick als auch für die Jordsander ein erl(g)ebnisreicher Tag war.

Bernd-Dieter Drost

P.S. Mit großer Freude erfuhren wir, dass bereits wenige Tage später in der Geschäftsstelle die Beitrittserklärung eines Exkursionsteilnehmers eintraf – von dem auch das Foto zu diesem Artikel stammt.

## Neue Photovoltaik-Anlage für die Vogelwärterhütte im NSG Schleimündung

Die Vogelwärterhütte im Naturschutzgebiet (NSG) Schleimündung ist schon seit ihrem Bau Mitte der 1980-er Jahre mit einer Solarstrom-Anlage ausgerüstet, die im Sommer den Kühlschrank mit Strom bedient und im Winter für Licht und Radio sorgt. Allerdings waren die alten AEG-Module etwas in die Jahre gekommen und brachten nicht mehr die gewünschte Leistung.

Dank einer Spende des Fraunhofer Instituts für Solare Energiesysteme Freiburg (vier Solarmodule von Solarworld mit insgesamt 600 Wpeak sowie zwei Laderegler Steca Solaris MPPT 2010) und des großen Einsatzes von freiwilligen Helfern, FÖJ-lern, Praktikantin-



Aufbau der Anlage Pfingsten 2013 mit (v.l.) Gerrit Földner (Zivi 1998-99), Jonas Fischer (FÖJ-ler 2012-13) und Franziska Leyer (Praktikantin). Foto: Dido Lepetit

nen und natürlich des praktischen Referenten Dieter Wilhelm konnten wir die neue Anlage zu Pfingsten 2013 aufbauen. Zusätzlich mussten über Spendenmittel die Trägerkonstruktion, neue Verkabelung und zwei Batterien (zusammen 270 Ah) beschafft und angeschlossen werden. Seit letztem Herbst läuft die Anlage nun störungsfrei und wird die Hütte hoffentlich auf lange Zeit mit Strom versorgen.

Gerrit Földner